

Märchen 2.0, Update für die Brüder Grimm

Von Christian Krug

OFFENBACH • 200 Jahre nach der ersten Ausgabe ihrer Märchen sind die Brüder Grimm wieder da – erwacht aus dem Dornröschenschlaf und brandaktualisiert. „Grimms Update“ erweist sich im Offenbacher t-raum als zeitgemäße Märchen-Show. Die-Schauspieler Ulrich Sommer und Ralph Erdenerberger schlüpfen in die Rolle der berühmten Märchensammler. Diese sind wegen einer bösen Fee ins Jahr 2013 geraten – mit allen Neugkeiten und Schikanen, die die Neuzeit so mit sich bringt.

„Schau mal, wir sind berühmt! Die meistegelesenen Brüder der Welt!“, frohlockt Wilhelm und zeigt Jacob sogleich den eigenen Wikipedia-Eintrag im „modernen ZauberSpiegel“. Fürs Publikum gibt's gleich das „Fantastische Brüder-Grimm-Märchen-Spruch-Ergänzungss-

Spiel“: „Tischlein deck dich, eigentlich noch ungestraft Eselein streck dich ... – und Knüppel aus dem Sack“ Die Zuschauer wissen natürlich auch, dass das Geißlein heute möglich, den Jäger übers Handy zu Hilfe zu rufen, nachdem der Wolf seine sechs Geschwister gefressen hat.

Apropos Sterntaler: Wie würden die Märchen in der heutigen Zeit aussiehen? Kann man Märchenprinzessinnen heute im Internet freien? Hätten sich Hänsel und Gretel auch mit Navigationssystem im Wald verirrt?

Heute muss die böse Hexe aus Hänsel und Gretel enttäuscht erfahren, dass ihr Bauantrag auf ein Knußpernhaus wegen fehlenden Brandschutzes abgelehnt wird.

Hänsel und Gretel machen sich strafbar: „Das Knußpernhaus ist Sachbeschädigung und Diebstahl.“ Aber am Häuschen ist Sachbeschädigung und Diebstahl.“ Aber ist das Verbrennen der Hexe im Backofen nun Totschlag oder Notwehr? Dürfen Jäger in Zeiten des Naturschutzes

eigentlich noch ungestraft böse Wölfe erschießen? Zu mindest wäre es dem siebten Geißlein heute möglich, den Jäger übers Handy zu Hilfe zu rufen, nachdem der Wolf seine sechs Geschwister gefressen hat.

Nach erfolgreichem Show-Act gönnen sich die Brüder erstmal eine Pause – und ein ordentliches Glas Rotkäppchen-Sekt: „Donnerwetter, das Mädchen hat's ja zu was gebracht!“ Dann ist Zeit für eine kleine Märchenstunde:

Jacob liest das Märchen vom Rotkäppchen im Hamburger Dialekt nach Käp'n Blaubär-Art und frei nach Joachim Ringelnatz vor.

Anschießend wird es ernst. Wilhelm Grimm legt das Märchenbuch weg, das Publikum muss ran. Es beginnt das „Märchen-Prinzessinnen-Rate-Spiel“:

Zwei

„Prinzen“ aus dem Publikum treten gegeneinander an und sollen erraten, aus welchem Märchen die jeweils in einem Interview-Ausschnitt gezeigte Prinzessin stammt. Zu erraten gilt es zum Beispiel die Froschkönig-Prinzessin, die sich beklagt, letztens ihr „voll krasses, goldenes Spielzeug“ verloren zu haben, also keine Nintendo Wi, sondern mehr so was Analoges“. Der Publikums-Prinz, der die meisten Prinzessinnen richtig errät, gewinnt eine Flasche Rotkäppchen-Sekt. Trostpreis ist der Original-App-



Ulrich Sommer und Ralph Erdenerberger schlüpfen in die Rolle der berühmten Märchensammler. • Foto: Georg

fel aus dem Märchen Schneewittchen – leider schon abgessen. Nach einem abschließenden Rapunzel-Rap hat die böse Fee ein Einsehen und schickt die Brüder wieder in ihre eigene Zeit zurück. So verabschieden sich die Grimms und verlassen – puff! – mithilfe zweier Zaubermaulen das Jahr 2013. Spaß gemacht hat der kleine Ausflug sicherlich. Die Zuschauer applaudieren begeistert.